

PIRAD

DER LASTER FÜR DIE HAFENSTRASSE

„Pirad“? Ein Lastenrad erobert die Hafensstraße und ihre angrenzenden Viertel. Das Rad steht, nein rollt für eine aktuelle Bewegung und ein zukunftsweisendes Ziel – weitgehend CO2-freie Mobilität. Außerdem ist es ein praktisches Vehikel für alltägliche Lasten – vom Anker bis zum Zahnstocher.

Dieses, von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa in Bremen geförderte, Lastenrad hat es in sich. Es ist ein „Johansson Fiete“, verfügt über einen Elektroantrieb mit fünf Stufen und einen flexiblen Aufbau aus Pritsche oder Box mit/ohne Verdeck. In der Box gibt es zwei Sitzflächen, eine mit verschließbarer Kiste darunter, eine mit zwei Kindersitzen inkl. Sicherheitsgurten. Das Verdeck schützt die lieben Kleinen oder jedwede Last vor Regen. Eine Persenning für die Box gibt es zusätzlich.

Der neue Laster soll zunächst bis Ende 2023 vorrangig Mitarbeiter:innen des Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz) und Gewerbetrei-



PIRAD im Goethequartier

benden rund um die Hafensstraße in Lehe zur Leihe zur Verfügung stehen. Mit ihnen wird der Bedarf im Handel und der Gastronomie genau ermittelt und das Rad im Alltag getestet. Das ist ein Beitrag zur CO2-freien Mobilität in der Unternehmensberatung und lokalen Ökonomie.

Später, wenn die Nutzungszeiten und Bedarfe im Gewerbe klarer sind, sollen auch Bürger:innen im Stadtteil das Rad kostenfrei über eine Buchungsplattform der Lastenradinitiative Bremerhaven ausleihen können.

Neben dem persönlichen Besuch bei den Läden im Stadtteil wurde das Rad beim „Lastenrad-Testival“ im Rahmen der Europäischen Woche der Mobilität vorgestellt und getauft. Mehr Infos dazu auf www.bremerhaven.de/emw.

Wir wünschen uns allen „muntere Fahrt mit Pirad“!



Felix Liebig
Projektleitung wunderwerft
Telefon: 0471 98399 85

E-Mail: felix.liebig@afznet.de
Web: www.wunderwerft-bremerhaven.de

STADTARCHIV BREMERHAVEN

KOMPETENTES INFORMATIONSZENTRUM ZUR LEHER GESCHICHTE

Wo wohnten meine Vorfahren in Lehe? War die „Losche“ früher ein Wasserturm? Welche Firmen gab es früher in der Hafensstraße?

Für diese und ähnliche Fragen zur Leher Geschichte können im Stadtarchiv Bremerhaven kenntnisreiche Ansprechpersonen gefunden werden. Das Stadtarchiv übernahm bei seiner Gründung 1926 das Gemeindearchiv von Lehe, dessen Ursprünge bis in die Frühe Neuzeit zurückreichen. Deshalb gehören auch sehr alte Archivalien zum Bestand des Stadtarchivs. Aber es besitzt nicht nur Verwaltungsakten, sondern verfolgt das Ziel, einen möglichst umfassenden Blick auf die Leher (und die Bremerhavener) Geschichte zu bieten. Dazu gehören auch private Nachlässe, Geschäftsunterlagen, Plakate, Fotos, Filme und Werbeprospek-

te. Wir wollen Forschung für alle Interessierten ermöglichen.

Das Stadtarchiv Bremerhaven – Gedächtnis der Stadt – befindet sich mitten in Lehe im Stadthaus 5 in der Hinrich-Schmalfeldt-Straße. Es ist eines der größten kommunalen Archive Norddeutschlands. Interessierte können täglich ohne Anmeldung vorbeikommen und sich zu allen Fragen der Stadtgeschichte Bremerhavens informieren. Schüler:innen sind herzlich willkommen, Bremerhavens Geschichte zu erforschen. Mit Originalquellen macht das viel mehr Spaß!

Wer mag, kann auch an den vielen Veranstaltungen, ob Stadtführungen, Workshops oder Vorträgen teilnehmen. Einfach per E-Mail anmelden – die Teilnahme ist in der Regel kostenlos!

Stadtarchiv Bremerhaven
Hinrich-Schmalfeldt-Str. 30
Stadthaus 5
27567 Bremerhaven
stadtarchiv@magistrat.bremerhaven.de



STADTLEXIKON BREMERHAVEN

EIN MITMACHPROJEKT ZUM STADTJUBILÄUM 2027

2027 wird die Stadt Bremerhaven 200 Jahre alt. Das bremische Bremerhaven wohlgermerkt, das kleine heutige Bremerhaven-Mitte. Lehe ist mittelalterlichen Ursprungs, wurde jedoch 1924 zunächst in die Stadt Wesermünde und ab 1947 in die Stadt Bremerhaven eingemeindet.



Julia Kahleys @ Manfred Dominatus

Das Stadtjubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, zusammen mit vielen anderen Institutionen der Stadt ein Stadtlexikon zu erstellen. Im Mittelpunkt stehen unsere ehrenamtlichen Autor:innen, die selbstständig Artikel verfassen und sich auf diese Art in dem Lexikon verewigen können. Das Stadtarchiv bietet ein umfangreiches Unterstützungsprogramm an: Schreibwerkstätten, Vorträge, Führungen, unsere Geschichts-AG usw. Vor allem aber kümmern wir uns einzeln um unsere Autor:innen und die Texte. Ein solches partizipativ aufgebautes Stadtlexikon-

Projekt in dieser Größe gab es in Deutschland bislang noch nicht. Ungefähr 1100 Artikel sollen in das Lexikon aus allen Teilen der Stadtgeschichte – Bauwerke, Ereignisse, Redensarten... Natürlich finden sich auch zahlreiche Artikel zur Leher Geschichte, die noch auf ihre Autor:innen warten. Dazu gehört die wohl bekannte Hinrich-Schmalfeldt-

Straße, deren wechselvolle Geschichte dargestellt werden sollte. Genossenschaftliches Bauen war nicht nur in Lehe ein wesentlicher Faktor der Stadtentwicklung. Im Bereich Vereine gehört dazu z. B. der Beamten-, Bau- und Wohnungsverein Lehe, dessen Artikel noch frei ist. Wer sich eher mit der älteren Geschichte Lehes beschäftigen möchte, dem sei z. B. der Artikel zur Leher Kuhle ans Herz gelegt. Auch soziale und religiöse Themen spielen im Lexikon eine Rolle, so ist z. B. der Artikel über die Baptistengemeinde noch frei.

Weitere Infos erhalten Sie auf unserer Homepage zum Stadtlexikon: Ein Stadtlexikon zum 200. Geburtstag! – Bremerhaven.de
E-Mail: stadtlexikon@bremerhaven.de oder 0471/590-2567
Wir freuen uns auf Sie!

No. 19

LEHER TELEFONBUCH

Rund ums Goethequartier
QUARTIERSMEISTEREI LEHE
Goethestraße 44a
Telefon: 0471-98 39 98 0

Illegale Müllentsorgung
ENTSORGUNGSBETRIEBE BREMERHAVEN
Telefon: 0471 - 98 00 33 3

Was kann man verbessern?
IDEEN- UND BESCHWERDESTELLE
Telefon: 0471 - 590 3030

Ihre zentrale Anlaufstelle auch für Informationen zum Coronavirus
ALLGEMEINE BEHÖRDENUMMER
Telefon: 115
Montag – Freitag: 07:00 – 18:00 Uhr

GESUNDHEITSAMT BREMERHAVEN:
Telefon: 0471 - 590 2281
Montag – Freitag: 08:00 - 16:00 Uhr
Wochenende: 10:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Quartiersmeisterei Lehe
Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH
Goethestraße 44a
27576 Bremerhaven

Den Film zur QM Lehe:
www.quartiersmeisterei-lehe.de

www.facebook.com/qmllehe
[@quartiersmeisterei-lehe](https://www.instagram.com/quartiersmeisterei-lehe)

FINANZIERT DURCH
Magistrat der Stadt Bremerhaven
Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
Hinrich-Schmalfeldt-Str. 42
27576 Bremerhaven

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Stadtplanungsamt
Fährstraße 20
27568 Bremerhaven

VERANTWORTLICHE REDAKTION DIESER AUSGABE
Quartiersmeisterei Lehe

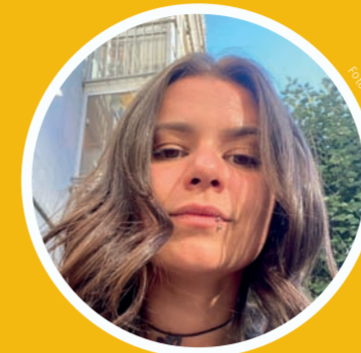
LAYOUT
Quartiersmeisterei Lehe
SATZ
Medienwerkstatt Lehe
3. Ausgabe 2023



No. 19

LEHER SEITEN

UNSERE NACHBARN UND WIR



ICH LIEBE ES IM QUARTIER, WEIL...

„Ich liebe es, dass es nie ruhig ist und die Straße Wärme ausstrahlt. Man kennt sich hier und ich fühle mich einfach wohl. Ich bin ein Goethestraßenkind.“

Maylin Kastrati
Goethequartier

DIESE AUSGABE IST AUCH ONLINE ABRUFBAR.
This issue is also available online.
Bu baskı online olarak da mevcuttur
Това издание е налично също и онлайн
متاح أيضا على الإنترنت هذا الإصدار/هذه الطبعة



www.quartiersmeisterei-lehe.de

DU WILLST HIER MITMACHEN?

Dabei spielt es keine Rolle, ob man einen journalistischen Hintergrund hat oder nicht, es lieber kurz und knackig mag, oder ein Schreibpoet (max. 500 Wörter) ist. Texte und Bilder bitte direkt an info@quartiersmeisterei-lehe.de



GOETHESTRASSENFEST

DAS FEST BIETET KUNST UND KULTUR UND BRINGT MENSCHEN ZUSAMMEN

Wenn zwischen Frenssen- und Kistnerstraße die Goethestraße gesperrt wird, dann ist es wieder soweit: Das Goethestraßenfest steht an!



Bei bestem Wetter präsentierten am 3. September rund 50 Aussteller den rund 4000 Besucher:innen ein buntes Potpourri aus kulinarischen Köstlichkeiten, traditionellen Volkstänzen und Musik. Spanische Chorizo, Honig vom Imker und der klassische Kaffee mit Kuchen wurden angeboten. Die bulgarische Gruppe

„Horo“ zeigte traditionelle Tänze und konnte dem Publikum ihre Heimat ein Stück näher bringen. Kurdische Musiker, Singsongwriter und die Violonistin Elena Andreyko begeisterten Groß und Klein auf den Bühnen mit ihrer Kunst. Übermannshöhe Stelzenläufer, verkleidet als Insekten, bahnten sich den Weg durch die während Leuchtbö-

Meile, jekte für das anstehende Lichterspektakel in Speckenbüttel gebastelt wurden. Und es gab noch viel mehr zu probieren, mitzumachen und zu entdecken!

Neue Ideen und Vorschläge für das Goethequartier sammelten die Organisatoren auf Postkarten in einer Schatztruhe und freuten sich über die Anregungen



mit Ausblick auf das nächste Straßenfest im kommenden Jahr. Das Goethestraßen-



fest wird von Olaf Dietzel (Fruchthandel Dietzel), der Quartiersmeisterei Lehe sowie dem Kulturamt organisiert. Durch das Bühnenprogramm führte in diesem Jahr Jochen Hertrampf. Finanziert wurde es aus dem Programm Wohnen in Nachbarschaften (WIN).



KUNST UNTER STROM

EIN SPAZIERGANG DURCH DAS GOETHEQUARTIER

Nanu? Was ist da denn auf dem Stromkasten abgebildet?



Bei einem gemächlichen Spaziergang durch das Goethequartier mag dem einem oder anderem dieser Gedanken schon entsprungen sein. Häufig folgt auf diesen Blitzgedanken eine kurze Denkpause und dann, obwohl man es vielleicht eilig hat, entscheidet man sich umzudrehen, 5 Meter zurückzulaufen und den Stromkasten genauer zu betrachten. Nicht selten befinden sich dann

auf den Stromkästen Motive von (exotischen) Tieren, pompösen Schiffen oder spektakulären Landschaften. Oder auch einfach eine Kombination von allem.

Farbenfrohe, zum Teil abstrakt, häufig realitätsgetreu, mal scheinbar aufwendiger, mal minimalistisch präsentieren sich 31 bemalte Stromkästen im Goethequartier. Wirklich genau 31? Vertraut uns ruhig, ein Praktikant hat im Juni nachgezählt! Auffällig in unmittelbarer Nähe zur - und in der Goethestraße ballen sich die Kunstwerke häufig. Außerdem sind Graffiti Tags auf den bemalten Kästen eine Seltenheit.

Eine ästhetische Aufwertung für einen Stadtteil sind die künstlerisch bemalten Stromkästen auf jeden Fall. Ähnlich wie Graffiti und andere Streetart haben sie somit auch das Potential einen Stadtteil insgesamt attraktiver zu machen. In anderen Städten hat sowas auch schon mal zu höheren Mieten und Verdrängung geführt. Zwar gibt es gefühlt 1000 Gründe, wieso es gut möglich ist, dass das Goethequartier diese Entwicklung eben nicht durchlaufen wird...



Zurück bleibt man also mit den Fragen: Wer genießt eigentlich diese Kunst? Wer nicht? Laufen die meisten Menschen einfach vorbei, weil sie andere Probleme haben? Oder wird in den aufwendig gestalteten Kästen auch eine Wertschätzung des Quartiers und der Menschen gesehen? Es sind diese Gedanken, die einem vielleicht umtreiben, wenn man die Straßen des Goethequartiers auf und ab läuft...

Ein spazierender Praktikant



Zukunft ohne Schule

ODER SCHULE OHNE ZUKUNFT?

Wir, die Schüler aus der Sekundarstufe 2 des Lloyd Gymnasiums Bremerhaven, haben uns mit dem Schulsystem und dessen Problemen auseinandergesetzt.

Dabei sind wir auf 3 Hauptprobleme gestoßen, über die wir sprechen möchten. Unserer Meinung nach ist das größte Problem der Lehrplan. Schüler lernen unnötigen Stoff. Sie quälen sich, um etwas zu verstehen, was ihnen nicht liegt und womit sie sich in der Zukunft auch nicht beschäftigen wollen. Wozu muss ein Mathematiker wissen, was ein Maler mit einem Bild ausdrücken wollte? Ganz genau, er muss es nicht!

Unser Lösungsansatz: Man könnte den Schülern die Möglichkeit geben, bis zur neunten Klasse „normalen“ Unterricht zu besuchen, in welchem sie die ganzen Basics lernen und ab der zehnten Klasse können sie individuell gewählte Fächer belegen. So kann ein Schüler sich individuell mit seinen Stärken auseinandersetzen. Auch eine Möglichkeit wäre es, die Orientierungsstufen (kurz: OS) wieder einzuführen, um den Schülern mehr Zeit zu geben, sich zu orientieren. Beide Ansätze könnten auch den Lehrern helfen, was zum Beispiel ihre Motivation betrifft.

Da wären wir auch schon beim zweiten Problem: Lehrer. In Deutschland haben wir einen starken Lehrermangel. Der Beruf des Lehrers ist aufgrund der zu vielen Aufga-

ben und dem zu geringen Gehalt ziemlich unattraktiv. Daraus folgt, dass sich immer weniger junge Menschen für das Studium entscheiden. Das führt dazu, dass die vorhandenen Lehrer mehr Stunden übernehmen müssen und weniger Freizeit haben. Zumal man hier auch bedenken muss, dass Lehrer auch in ihrer Freizeit oftmals nicht wirklich frei haben, aufgrund von Unterrichtsvorbereitung etc.

Wir schlagen vor, den Beruf attraktiver zu machen, indem man die vier-Tage-Woche einführt, die Schultage verkürzt und



den Lohn erhöht.

Außerdem sind wir der Meinung, dass eine Art „Lehrer-Schein“ eingeführt werden sollte. Viele Schüler leiden unter den fehlenden Kompetenzen einiger Lehrkräfte und um dies in den Griff zu bekommen, wäre ein „Lehrer-Schein“ sehr praktisch.

So würden alle 10 Jahre Lehrer auf ihre Kompetenzen geprüft werden, durch zum Beispiel spontane Unterrichtsbesuche. Ein weiterer Punkt für uns Schüler ist der hohe Leistungsdruck. Uns Schülern wird erzählt, dass man unbedingt studieren sollte, weil eine Ausbildung nicht gut genug sei. Nur wenige bedenken dabei, was für eine Angst und was für einen Druck es Kindern macht, wenn man ihnen das erzählt. Viele Schüler beschwerten sich aber auch, dass von ihnen verlangt wird, immer 100% geben müssen, um eine gute Note zu bekommen. Wieso können wir nicht ein System von nur drei Noten einführen?

Unsere Idee wäre es, Schülern, die eine Gesamtpunktzahl zwischen 0-30% erreicht haben die Note „durchgefallen“ zu geben, 31-60% wäre dann bestanden und 61-90% wäre dann sehr gut. Schüler würden nicht weniger tun, sondern besser und unkomplizierter benotet werden.

Wir wissen, dass das alles sehr viele Informationen waren und es sicherlich zum Teil hart in der Umsetzung sein wird, aber wir sind die neue Generation, wir sind die Zukunft. Wieso sollte man sich für uns dann also keine Zeit nehmen oder keine Mühe geben?

Autorinnen: Lejla, Jessica, Hanna, Rosel und Tatiana
Unter der Leitung von: Laura Gabrielli und Nele Mikulska

KIDS in ACTION

WAS IST LOS IM GOETHEQUARTIER?

INFO

Alle nötigen Informationen wie Adressen und Öffnungszeiten findet ihr unter www.bremerhaven.de oder im Internet



Jugendsprache:

GHETTO ODER HIGH SOCIETY?

Chill mal deine Base, Digga! Wir alle kennen sie - die Jugendsprache. Sie beeinflusst Jugendliche, die sie in Situationen verwenden, um sich anzupassen und dazuzugehören.

Meinungen der Verwendung sind gespalten, denn einige sehen sie als lockeren Slang unter Freunden, andere als Bedrohung für die Standardsprache. Es gibt Vorteile der Jugendsprache, wie die Förderung der Gemeinschaft und der Kreativität, jedoch gibt es auch den Nachteil, dass es leicht zu Missverständnissen untereinander oder im Austausch mit älteren Generationen kommen kann.

Nun stellt sich die Frage, ob alle so sprechen sollen? Auch dort sind die Meinungen sehr verschieden. Die Mehrheit der Jugendlichen wird sagen, dass sich unsere Eltern und Großeltern der aktuellen Sprache anpassen sollten, die hingegen vertreten oft die Meinung, dass die Jugendsprache einen schlechten Eindruck macht und dass sie grundsätzlich unverständlich ist. Man muss trotz des Slangs in der Lage sein, sich in formellen Situationen angemessen auszudrücken und nicht jeden Satz mit "Digga" zu beginnen, denn das wirkt taktlos

und unhöflich anderen gegenüber. Wir sind überzeugt davon, dass die Jugendsprache in der



oder "heftig", aber auch "slay", was ein Ausdruck der Bewunderung oder Anerkennung ist. Häufig verwendet wird auch "cringe" als ein Ausdruck der Peinlichkeit. Im Übrigen heißt "Chill mal deine Base, Digga!" soviel wie "Bleib mal entspannt!". Hätten Sie es gewusst?

Wir finden, jede Generation entwickelt ihre eigene Sprache und Ausdrucksweise, so war es schon immer und so wird es immer bleiben. Alle Menschen sollten die Vielfalt unserer Sprache anerkennen und die Entwicklung der Jugendsprache als kulturellen Ausdruck respektieren, denn...

heutigen Zeit dazu gehört. Jeder soll sprechen, wie er will und das ist die richtige Einstellung, solange man Respekt zeigt und die Kommunikation verständlich ist. Einige gängige Jugendwörter sind unter anderem "lit", was so viel bedeutet wie "super", "krass"

Unsere Namen sind: Hala, Daniel, Emily, Amy, Zouzan, Mila, Inga, Marlene, Kema Asya und Loreley
Unter der Leitung von Laura Gabrielli

Rückenwind

Dieser Verein bietet kostenlose und beaufsichtigte Kinderbetreuung im Alter von 6-14 Jahren an 4 Nachmittagen/Woche an. Täglich gibt es kostenlos eine warme Mahlzeit. Die Kinder erwartet ein großes Freizeitangebot, auch an zahlreichen Wochenenden und Ferientagen findet eine Betreuung statt. Körperliche, geistige, emotionale, kulturellen und soziale Bedürfnisse sollen angemessen berücksichtigt werden. Die Kinder sollen angeregt werden, Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln, um aktiv auf ihre Lebensgestaltung und die Entwicklung ihres Stadtteils Einfluss nehmen zu können.

Zolli

Der Zolli Bremerhaven ist ein gemeinnütziger Verein und belebt den Zollinlandplatz in Bremerhaven Lehe. Die Projekte des Vereins umfassen unter anderem Hügelbeete, ein Insektenhotel, schöne verwinkelte Sitzcken, ein Bienenstock, Hochbeete und ein Gewächshaus. Hier können sich Freiwillige engagieren. Im Sommer finden kontinuierlich diverse Veranstaltungen statt. Unter anderem gibt es verschiedene musikalische Angebote, ein Kneipenquiz und weitere Events. Der Platz wird durch einen nachhaltigen Kulturkioskcafe „das beet“ ergänzt.

Spielplatz Frensenstraße

Der große Spielplatz Frensenstraße Ecke Goethestraße hat einiges für die Kleinen zu bieten. Man hat Spaß auf der Seilbahn, beim Schaukeln, im kleinen Karussell, auf dem Klettersechseck, auf der Rutsche oder im Kleinkind-Sandbereich. Desweiteren befindet sich ein großes Asphaltfeld für Fußball und eines für Streethockey oder Streetbasketball auf dem Gelände.

Jugendwerk AWO

Das Jugendwerk der AWO Bremerhaven veranstaltet u.a. Workshops, Freizeitaktivitäten, Ferienprogramme und Seminare für Kinder und Jugendliche. Weitere spannende Angebote sind z.B. Tanz- und Videoprojekte. So haben Jugendliche in Workshops mit der Bremerhavener Hip Hop-Weltmeisterin Leonie Ozeana eine Choreografie einstudiert. Vor Kurzem gab es neben einem Ausflug an die Nordsee eine Norderney-Fahrt zusammen mit dem Bremer Kreisjugendwerk. Aktivitäten vor Ort waren u.a. Wattwandern, Radfahren und Volleyball.

Boulder Club

Bouldern (englisch „boulder“ = Felsblock) ist eine Form des Kletterns, bei der ohne Gurt und Seil in Absprunghöhe geklettert wird. Dieses Klettern ist für alle ab 6 Jahren geeignet und verstärkt die Beweglichkeit und Koordination des eigenen Körpers, alle Schwierigkeitsgrade sind willkommen. Der Boulder Club hat seine Räumlichkeiten im alten Leher Güterbahnhof am Rande des Goetheviertels. Im Bremerhaven BoulderClub findet sich auf ca. 200 m² eine große Auswahl an Wandelementen und unterschiedlichen Griffstypen. Ab ins Klettervergnügen!

Shiva

Shiva veranstaltet Liveauftritte für die Musik- und Kulturszene in und um Bremerhaven. In regelmäßigen Events, zurzeit sind es jährlich ca. 40 Termine, präsentiert sich die Musik-Szene. Zur Verfügung stehen 2 Veranstaltungsräume und mehr als 30 Proberäume. Der Kulturbahnhof Lehe gestaltet die einzelnen Veranstaltungen individuell und abwechslungsreich und hat sich mittlerweile in Bremerhaven etabliert.

Lehe-Treff

Die Freizeitstätte Lehe-Treff ist eine städtische Jugendeinrichtung. Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche können hier ihre Freizeit verbringen. Die vielfältigen Räumlichkeiten wie der große Saal mit Bühne, die Cafeteria mit Küche, die Metallwerkstatt, die Holzwerkstatt, der Musikübungsraum, der Töpferraum, der Spielraum, ein Mädchen- und ein Jungenraum, der Nähraum sowie verschiedene Gruppenräume bieten viele Möglichkeiten der Nutzung für die Besucher:innen.

Jugendkunstschule

Die JuKu ist für Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren gedacht. Alle Bereiche der bildenden Kunst und eigene Ideen und Wünsche werden mit einbezogen, wichtig ist der Spaß und die Freude an der Kunst. Die Räumlichkeit befindet sich „der theo“ in der Lutherstrasse 7 in Lehe. Im Einzelnen werden Kenntnisse Farblehre, Schule des Sehens und Gestaltens, vor allem aber gestalterische und kreative Tätigkeiten vermittelt. Lust, dabei zu sein? 2x Schnuppern ist kostenlos, danach mit Festanmeldung (20,00 € monatlich)